

(P)

1. ZOPP ANSATZ

ZOPP IST DIE ABKÜRZUNG

VON

Z I E L

O R I E N T I E R T E

P R O J E K T

P L A N U N G

ZOPP IST EIN SYSTEM VON

VERFAHREN UND

INSTRUMENTEN

ZUR

ZIELORIENTIERTEN

PROJEKTPLANUNG

2. ZOPP - ZIELE ^(D) (P)

- DEFINITION REALISTISCHER UND EINDEUTIGER ZIELVORSTELLUNGEN FÜR EINEN LÄNGEREN ZEITRAUM
- VERBESSERUNG DER KOMMUNIKATION UND KOOPERATION zwischen AUFTRAGNEHMER + AUFTRAGGEBER DURCH GEMEINSAME PLANUNG UND EINDEUTIGE DOKUMENTATION + BEGRIFFLICHKEIT

3. ZOPP

Ⓟ

ANWENDUNG

ZOPP IST EIN ANWENDBARES SYSTEM

ZOPP IST EIN OFFENES SYSTEM

ZOPP IST SO GUT WIE DAS
PLANUNGSTEAM

ZOPP FÜHRT WÄHREND DES
PLANUNGSPROZESSES UNTERSCHIEDLICHE
MEINUNGEN ZUM KONSENS

ZOPP MUSS REALISTISCH ANGE-
WENDET WERDEN

4. DREI CHARAKTERISTIKA VON ZOPP

Ⓟ

1. STUFENWEISES VORGEHEN IN AUF-
EINANDER AUFBAUENDEN PLANUNGS-
SCHRITTEN
2. FORTLAUFENDE VISUALISIERUNG
UND DOKUMENTATION ALLER
PLANUNGSSCHRITTE
3. TEAMANSATZ

OBJEKTIV NACHPRÜFBARE
INDIKATOREN
QUELLEN DER NACHPRÜFBARKEIT
WICHTIGE ANNAHMEN

5. ZOPP-SCHRITTE ^(P)

I. ANALYSESCHRITTE

BETEILIGTEN ANALYSE

PROBLEM ANALYSE

ZIEL ANALYSE

ALTERNATIVEN ANALYSE

II. PROJEKT PLANUNGS ÜBERSICHT

ZIELE - RESULTATE - AKTIVITÄTEN

OBJEKTIV NACHPRÜFBARE
INDIKATOREN

QUELLEN DER NACHPRÜFBARKEIT

WICHTIGE ANNAHMEN

FRAGEN?

6. BETEILIGTEN ANALYSE

- GIBT EINEN **ÜBERBLICK** ÜBER ALLE PERSONEN, GRUPPEN, ORGANISATIONEN ETC., DIE IRGENDWIE MIT DEM PROJEKT IN BEZIEHUNG STEHEN
- ERMITTELT **INTERESSEN** UND **ERWARTUNGEN** VON PERSONEN UND GRUPPEN, DIE FÜR DAS PROJEKT VON BEDEUTUNG SEIN KÖNNEN

WIE ERSTELLT MAN DIE BETEILIGTENANALYSE?

- a) BENENNUNG VON WICHTIGEN GRUPPEN, PERSONEN UND INSTITUTIONEN (GA)
- b) BILDUNG VON KATEGORIEN, IN DIE DIESE GRUPPEN EK. EINZUORDNEN SIND (GA)
- c) ANALYSE UND CHARAKTERISIERUNG DER GENANNTEEN GRUPPEN, etc. (GA)
- d) KONSEQUENZEN FÜR DIE PROJEKTARBEIT AUS a) - c) ZIEHEN (GA)

PRÄSENTATION IM (P)

7. PROBLEM ANALYSE

IST EIN VERFAHREN, UM:

○ EINE EXISTIERENDE SITUATION ZU ANALYSIEREN, DIE EINEN PROBLEMZUSTAND UMGIBT

○ WICHTIGE PROBLEME IN DIESEM ZUSAMMENHANG ZU IDENTIFIZIEREN

○ DAS KERNPROBLEM DER SITUATION ZU FINDEN/DEFINIEREN

○ URSACHE - / WIRKUNGS - BEZIEHUNGEN

IN EINEM DIAGRAMM ZU VISUALISIEREN

(PROBLEMHIERARCHIE)

PRÄSENTATION IM PLENUM

GA

8. WIE MAN DIE PROBLEMHIERARCHIE BILDET ^(P)

GA: SCHRITT 1: BRAINSTORMING: IDENTIFIZIEREN SIE ZENTRALE/EXISTIERENDE PROBLEME, DIE INNERHALB DER EXISTIERENDEN SITUATION BESTEHEN

P: SCHRITT 2: FORMULIEREN SIE DAS KERNPROBLEM

P: SCHRITT 3: FORMULIEREN SIE DESSEN URSACHEN

P: SCHRITT 4: FORMULIEREN SIE DIE WIRKUNGEN, DIE DAS KERNPROBLEM VERURSACHT

GA: SCHRITT 5: BILDEN SIE EIN DIAGRAMM, DAS DIE URSACHE-/WIRKUNGSBEZIEHUNGEN DARSTELLT (PROBLEMHIERARCHIE)

P: SCHRITT 6: ÜBERPRÜFEN SIE DAS DIAGRAMM AUF SEINE VOLLSTÄNDIGKEIT UND SCHLÜSSIGKEIT HIN

9. PROBLEM ANALYSE: MERKPUNKTE U. GRUNDSÄTZE

- 1. NUR EIN PROBLEM AUF EINE KARTE
- 2. MAX. 3 ZEILEN PRO KARTE
- 3. GROSS BUCHSTABEN
- 4. FORMULIEREN SIE PROBLEME ALS **NEGATIVE ZUSTÄNDE**

FALSCH: KEINE PESTIZIDE VORHANDEN

RICHTIG: ERNTE WIRD DURCH SCHÄDLINGE VERNICHTET

- 5. IDENTIFIZIEREN SIE **EXISTIERENDE, MÖGLICHE, EINGEBILDETE UND ZUKÜNFTIGE PROBLEME**

- 6. DIE WICHTIGKEIT EINES PROBLEMS WIRD **NICHT** DURCH SEINE POSITION IN DER PROBLEM-HIERARCHIE BESTIMMT

10. BUSBEISPIEL

(P)

9. VERTRAUENSVERLUST
IN DIE BUSGESELLSCHAFT

WIRKUNGEN:

7. PASSAGIERE
WERDEN VERLETZT

8. PASSAGIERE
KOMMEN ZU SPÄT

KERNPROBLEM: HÄUFIGE BUSUNFÄLLE 6.

3. FAHRER VER-
HALTEN SICH
UNVORSICHTIG

4. SCHLECHTER
ZUSTAND DER
FAHRZEUGE

5. SCHLECH-
TER STRA-
ßENZU-
STAND

URSACHEN:

1. FAHRZEUGE
SIND ZU
ALT

2. KEINE LAUFENDE
WARTUNG DER
FAHRZEUGE

FRAGEN?

11. ZIEL ANALYSE

IST EIN METHODISCHER SCHRITT,
DER

- DIE ZUKÜNFTIGE SITUATION
BESCHREIBT,

DIE ERREICHT WIRD, WENN DIE
PROBLEME GELÖST SIND

- MÖGLICHE ALTERNATIVEN
FÜR DAS PROJEKT IDENTIFIZIERT

o AUFTEILUNG DER PROBLEMHIERARCHIE
IN GRUPPEN

o UMFORMULIERUNG IN EINEN POSITIVEN
ZUSTAND (GA)

o VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE: (P)

12. WIE MAN DIE ZIELHIERARCHIE BILDET

SCHRITT 1: FORMULIEREN SIE DIE NEGATIVEN ZUSTÄNDE IN DER PROBLEMHIERARCHIE IN

(GA)

POSITIVE ZUSTÄNDE UM, DIE WÜNSCHENSWERT UND REALISTISCH SIND

SCHRITT 2: ÜBERPRÜFEN SIE DIE

(P)

ZIEL-MITTEL-BEZIEHUNGEN:

"WELCHES ZIEL WODURCH?" IM HINBLICK

AUF IHRE VOLLSTÄNDIGKEIT UND SCHLÜSSIGKEIT

SCHRITT 3: FALLS NOTWENDIG

(P)

- VERÄNDERN SIE FORMULIERUNGEN

- FÜGEN SIE NEUE ZIELE HINZU, FALLS DIESES NOTWENDIG IST, UM DIE NÄCHST HÖHERE ZIELEBENE ZU ERREICHEN

KEINE NICHT WÜNSCHENSWERTEN ODER NICHT NOTWENDIGEN ZIELE

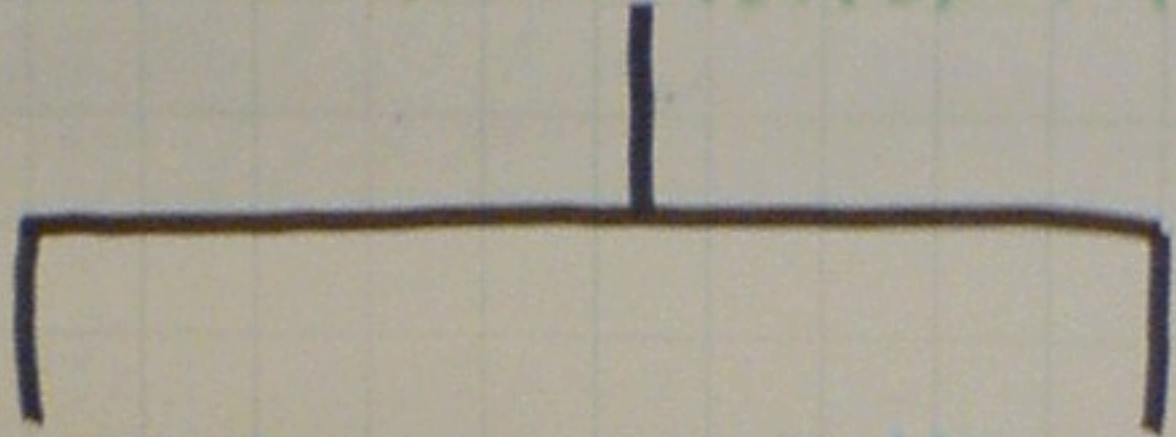
13. BUSBEISPIEL P

GESAMTZIEL (OBERZIEL):

9. ZUVERLÄSSIGES BILD DER BUSGESELLSCH. BEI KUNDEN AUFGEBAUT

ZIELE:

AUS WIRKUNGEN



BE
 BA
 A
 FI
 RE
 W
 EI
 W
 S
 I
 Z
 P
 H
 ER
 G
 O
 IN
 G
 B
 RE
 TA
 A

INDIKATOR FÜR ERREICHUNG DES (PROJEKT-)ZIELS):

7. WENIGE PASSAGIERE WERDEN VERLETZT (%-uale ABNAHME DER VERLETZUNGEN IN ZEITRAUM "X")

8. PASSAGIERE KOMMEN PÜNKTLICH AN (WENIGER KLAGEN WG. UNPÜNKTLICHKEIT IM ZEITRAUM "X")

PHASENZIELS:

(PROJEKTZIEL):
PHASENZIEL

6. HÄUFIGKEIT DER BUSUNFÄLLE REDUZIERT

KOMPONENTENZIEL

ERGEBNIS:

3. FAHRENER FAHREN VORSICHTIG

4. FAHRZEUGE SIND IN GUTEM ZUSTAND

5. STRASSENZUSTAND IST VERBESSERT

MITTEL:

AUS URSACHEN

AKTIVITÄT:

1. ALTE FAHRZEUGE REGELMÄSSIG ERSETZEN

2. FAHRZEUGE REGELMÄSSIG WARTEN

(WERDEN REGELM. ERSETZT) (WERDEN REGELM. GEWARTET)

UNTERAKTIVITÄT:

1.1...
1.2...
1.3...

FRAGEN

2.1...
2.2...
2.3...

Z
 N
 S
 RT
 -
 VG
 2-
 LT

14. ALTERNATIVEN-ANALYSE (P)

1. IDENTIFIZIERT ALTERNATIVE LÖSUNGEN, DIE EINE PROJEKTSTRATEGIE BILDEN KÖNNTEN.
2. WÄHLT EINE ODER MEHRERE PROJEKTSTRATEGIEN AUS.
3. FÄLLT DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER DIE EINZUSCHLAGENDE PROJEKTSTRATEGIE.

BE
BA
A
FR
W
E
T
S
N
P
F
E
R
G
O
I
N
G
B
E
R
A

ST
N-
S
ERT
-
NG
2-
LT

15. PROJEKTPLANUNG- ÜBERSICHT (PPÜ) ^(P)

DIE PPÜ GIBT AUF EINER SEITE EINE
ZUSAMMENFASSUNG:

WARUM

DAS PROJEKT ANGESTREBT WIRD

WAS

DAS PROJEKT ERREICHEN WILL

WIE

DAS PROJEKT DIE ERGEBNISSE
ERZIELEN WILL

WELCHE

EXTERNEN FAKTOREN FÜR DEN
PROJEKTERFOLG WICHTIG SIND

WODURCH

MAN DEN PROJEKTERFOLG
MESSEN KANN

WO

MAN DIE DATEN FINDET, UM DAS
PROJEKT ZU EVALUIEREN

WAS

DAS PROJEKT KOSTEN WIRD

16. PPÜ-MATRIX UND IHRE VERTIKALE UND HORIZONTALE LOGIK

BESCHREIBUNG	INDIKATOR	QUELLEN DER NACHPRÜFBARKEIT	ANNAHME
AKTIVITÄT: FAHRZEUGE REGELMÄSSIG WARTEN	10% WENIGER AUSFÄLLE WEGEN REPERATURARBEITEN	TÜV-PLAKETTE	WERKSTATT FUNKTIONIERT
ERGEBNIS: FAHRZEUGE SIND IN GUTEM ZUSTAND	ABNAHME DER VERLETZUNGEN VON PASSAGIEREN	POLIZEI-BERICHTE	FAHRER FAHREN VORSICHTIG
PROJEKT-ZIEL HÄUFIGKEIT DER BUSUNFÄLLE REDUZIERT	VERLETZUNGEN VON 5000 PASSAGIEREN UM 80% REDUZIERT	KRANKENHAUS-BERICHTE	STRASSEN-ZUSTAND IST VERBESSERT
OBERZIEL ZUVERLÄSSIGES BILD DER BUSGESELLSCHAFT BEI KUNDEN AUFGEBAUT	ABNAHME DER SCHWEREN VERLETZUNGEN VON 5000 PASSAGIEREN UM 80% ZWISCHEN TANA UND DORT-BERGÉ IN 1990 IM VERGLEICH ZU 1989	VERKEHRS-STATISTIK	DIESEL-VERSORGUNG SICHER-GESTELLT

17. ERSTELLUNG DER PPU DURCH DIE FOLGENDEN ARBEITSSCHRITTE:

N
N

- AUSZUG UND ZUSAMMENSTELLUNG N
- Ⓟ DER ERGEBNISSE AUS DER ZIELHIERARCHIE
- FORMULIERUNG VON 3 BIS 6 AKTIVITÄTEN PRO ERGEBNIS HERST. IM PL
- Ⓟ FORMULIERUNG VON OBJECTIV NACHPRÜFBAREN INDIKATOREN (1/ERGEB.)
- AUSWAHL DER QUELLEN DER NACHPRÜFBARKEIT
- Ⓟ FESTLEGUNG VON WICHTIGEN ANNAHMEN HERSTELLUNG

18. OBJEKTIV

(P)

NACHPRÜFBARE INDIKATOREN

- OBJEKTIV NACHPRÜFBARE INDIKATOREN LEGEN DEN ANSPRUCH, DER AN DIE ZIELERREICHUNG EINES BESTIMMTEN ZIELES GESTELLT WIRD, FEST.

SIE GEBEN AN, WORAN MAN ERKENNEN KANN, OB EIN OBERZIEL, EIN PROJEKT-ZIEL ODER EIN ERGEBNIS ERREICHT WURDE.

SIE MACHEN AUSSAGEN ÜBER DIE FRAGE NACH: WIEVIEL? WIE GUT?
WANN? WO?
DER ZIELERREICHUNG.

- STELLEN WICHTIGE ZIELINHALTE HERAUS.

- BILDEN EINE GRUNDLAGE FÜR

STEUERUNG UND EVALUIERUNG.

19. BUSBEISPIEL ^(P)

PROJEKTZIEL: HÄUFIGKEIT DER
BUSUNFÄLLE (IST) REDUZIERT

1. SCHRITT: INDIKATOR BESTIMMEN:

ABNAHME DER VERLETZUNGEN VON
PASSAGIEREN

2. SCHRITT: QUANTITÄT:

⊗ 5000 | VERLETZUNGEN VON ⊗ PASSAGIEREN
UM 80% REDUZIERT

3. SCHRITT: QUALITÄT: SCHWERE VERL.

4. SCHRITT: ZEITRAHMEN: 1990 (1989)

5. SCHRITT: REGION: ZWISCHEN TANANARIVE
UND PORT-BERGÉ

INDIKATOR: ABNAHME DER SCHWEREN VER-
LETZUNGEN VON 5000 PASSAGIE-
REN UM 80% ZWISCHEN TANA-
NARIVE UND PORT-BERGÉ IM JAH-
RE 1990 IM VERGLEICH ZUM
JAHRE 1989.

20. QUELLEN DER NACHPRÜFBARKEIT

ZEIGEN UNS:

Ⓟ

- WO MAN DEN NACHWEIS FINDET, DASS EIN ZIEL ERREICHT WURDE
- WO MAN DIE DATEN FINDET, DIE MAN ZUR VERIFIZIERUNG DES INDIKATORS BRAUCHT

WICHTIGE FRAGEN:

1. EXISTIEREN GEEIGNETE QUELLEN?
(STATISTIKEN, BEOBSACHTUNGEN, AUFZEICHNUNG.)
2. WIE VERLÄSSLICH SIND DIE QUELLEN?
3. IST WEITERE DATENSAMMLUNG ERFORDERLICH (KOSTEN D. AKTIV.)?
4. WENN MAN FÜR EINEN INDIKATOR KEINE QUELLE FINDET, MUSS ER VERÄNDERT WERDEN !!!

21. ANNAHMEN

(P)

SIND FAKTOREN, DIE AUSSERHALB DER KONTROLLE DES PROJEKTES LIEGEN, JEDOCH WICHTIG FÜR DEN ERFOLG SIND.

- ANNAHMEN KÖNNEN AUS DER ZIELHIERARCHIE ABGELEITET WERDEN
- ANNAHMEN WERDEN POSITIV FORMULIERT
- ANNAHMEN WERDEN NACH RELEVANZ + DER WAHRSCHEINLICHK. DES EINTRETENS GEWICHTET

BUSBEISPIEL: DIE TREIBSTOFF- UND BETRIEBSMITTELVERSORGUNG IN DER REGION PORT-BOGÉ IST SICHERGESTELLT.

1. IST DIE ANNAHME WICHTIG?

↓
JA → NEIN = RAUS

2. WIE WAHRSCHEINLICH WIRD SIE EINTREFFEN?

↓
UNWAHRSCHEINLICH → NAHEZUSICHER = RAUS
→ WAHRSCHEINLICH = PPU

↓
PROJEKTSTRATEGIE ÄNDERN
AKTIVITÄTEN ZUR BEEINFLUSSUNG/
VERMEIDUNG DER ANNAHME
EINPLANEN

ODER